

Für die Ur-Berliner sind alle Schwaben

Die Oberndorfer Schauspielerin Heike Kloss ist im Oktober im Theaterstück »Schwabenhatz« zu sehen

Von Maja Dick

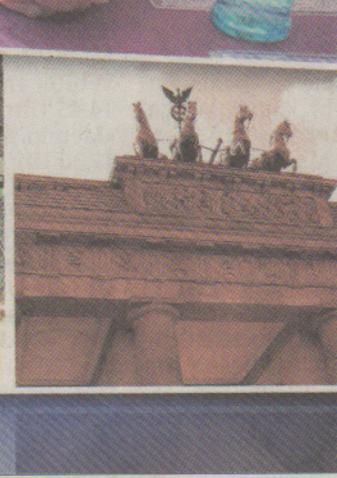
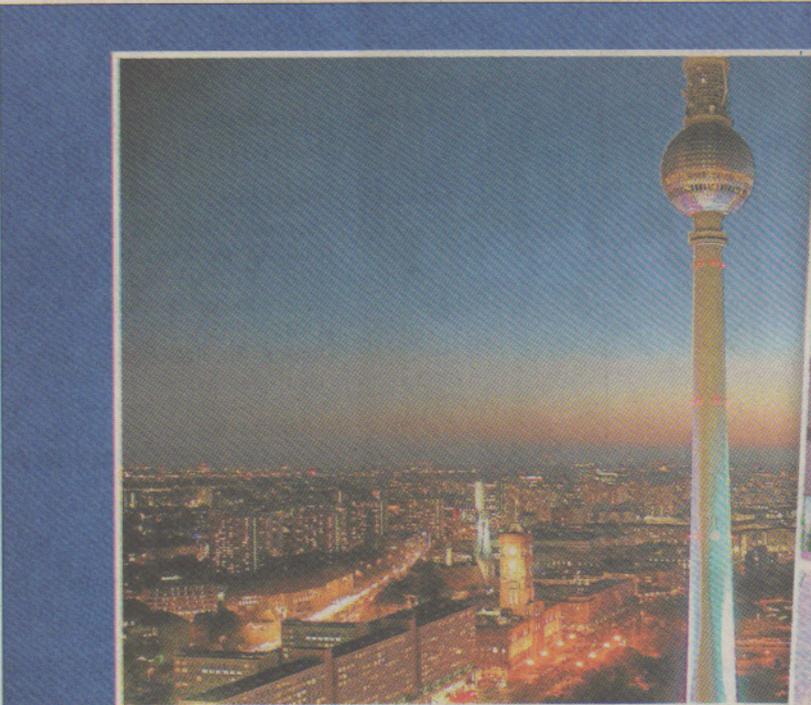
Oberndorf. Sie verteilt die Getränke, lächelt, sorgt dafür, dass jeder Gast Besteck hat, oder steht mit in der Küche, formt Frühlingsrollen. Wenn Heike Kloss gelegentlich in ihrer schwäbischen Heimatstadt Oberndorf am Neckar zu Besuch ist und in Mutter Waltrauds Restaurant »Sabai« aushilft, ist das ein Hingucker. Nicht für die Einheimischen, die sie seit ihrer Kindheit kennen – aber für alle anderen Gäste.

Die nämlich reiben sich die Augen: Das Gesicht, die Haare, der Gang – natürlich, die Kloss kennt man aus dem Fernsehen! Im »richtigen Leben« ist sie – so scheint es – genauso liebenswürdig wie in ihrer Rolle der »Biene« in der RTL-Kult-Comedy-Serie »Alles Atze«. Natürlich nicht so naiv, so blond und so bauchfrei wie an der Seite des Minipli-Frisur und Fliegerbrille tragenden Kioskbesitzers Atze.

Auch in anderen Produktionen hat die Schauspielerin mitgewirkt, aber mit »Alles Atze« kam der Durchbruch. Ihr Gang (durchs Restaurant) ist der einer Tänzerin. »Korrekt«, bestätigt die Kloss. Auch ausgebildete Tänzerin ist sie, zudem zweifache Mutter, Ehefrau, Wahl-Berlinerin und im Herbst in ihrer ersten brandaktuellen politischen Rolle zu sehen – diesmal aber auf der Theater-Bühne.

In »Schwabenhatz«, einem Stück von Ulrike und Hans Münch in zwölf Bildern, spielt sie die weibliche Hauptrolle. Uraufführung ist am 10. Oktober auf der Berliner Vagantentheaterbühne, ein paar Wochen später kommt das Stück nach Stuttgart ins Theater der Altstadt. Weitere Aufführungen in beiden Städten sind für Jahr das 2013 geplant.

»Schwabenhatz« – nein, der Titel trägt nicht – nimmt das zerknirschte Verhältnis zwischen Ur-Berlinern und zugezogenen Schwaben in der Hauptstadt aufs Korn. Wobei – Schwaben, Badener, Franken oder Bayern: Sie alle gelten in Berlin als »Schwaben«. Ganz Süddeutschland ist für manchen Hauptstadtler »Schwabenland«. Und »die Schwaben« sind nicht immer gern gesehen in Berlin, vor allem nicht im alten DDR-Bereich Prenzlauer Berg. »Schwaben raus«, »Schwaben, was wollt ihr hier?« – Sprüche



Von der Hauptstadt an den Neckar: Heike Kloss besucht ihre Heimat Oberndorf. Fotos: Dick/Aune/Fasen; Montage: vo

zier(t)en manche Häuserwand, als Schmiererei, als Plakat. Auf facebook gibt es gar die Gruppe »Schwaben raus aus Berlins Mitte«. Wirklich wahr, die Schwaben haben es in »Prenzelberg« nicht leicht. Dort sagt man ihnen nämlich nach, wohlhabend zu sein und durch Immobilienkäufe die Mietpreise hochzutreiben.

Den heimischen Dialekt hat sie noch drauf

Aber offenbar steckt noch mehr dahinter: »Die Mentalität der Schwaben, ihre Sprache, auch das bringt Probleme in Berlin«, sagt Heike Kloss in perfektem Hochdeutsch und mit einem Augenzwinkern. Sie sitzt auf dem ausladenden Balkon, der zum »Sabai« gehört. Töchterchen Olivia (5) probiert, ob ihr die Schuhe der Mama schon passen, Mar-

la (2) schaut ihrer großen Schwester dabei zu. Kloss selbst lebt seit 13 Jahren in der Hauptstadt und hatte nie Probleme. Ihren schwäbischen Dialekt hat sie abgelegt – schon vor Langem während ihrer Ausbildung zur Musical-Darstellerin und später zur Schauspielerin.

Aber sie hat sie natürlich noch drauf, die heimische Mundart. Und die komme seit einigen Jahren immer öfter wieder durch, ganz spontan, sagt sie. Ihre Kinder haben sie emotionaler gemacht. »Mit Marla und Olivia kam die schwäbische (Klang-) Farbe zurück.« Und zum ersten Mal in ihrer Karriere ist diese Farbe auch gefragt. Nämlich in »Schwabenhatz«, eigentlich einer Studie über die Seele einer Schwäbin in Berlin, die mit der erfrischenden Erkenntnis schließt: »Mir send mir – und so verkehrt send

mir am Ende gar et!« Und auch das wird klar: Berlin braucht die Schwaben, sonst versinkt es im Chaos – und die Schwaben brauchen Berlin, um ihren Horizont zu öffnen.

Heike Kloss freut sich enorm, »endlich, das erste Mal« in ihrer Muttersprache spielen zu dürfen. Sie lächelt, nippt an ihrem Wasser. Überhaupt ist sie gerne in der Heimat, bei der Familie. Diesmal ist die Schauspielerin nach Oberndorf gekommen, um das Klassentreffen ihres Abiturjahrgangs zu organisieren.

Die »Eigenarten«, wegen derer »Schwaben« in Berlin schief angesehen werden, sind für sie schwäbische Tugenden. »Zuverlässigkeit, Strebbarkeit und das SNS-Motto (»schaffa, net schwätza«) – diese Eigenschaften habe ich hier mitbekommen«, sagt sie selbstbewusst. Ihr Blick schweift über den soge-

nannten Hafenn... Neckar-Städtchen kann man bei... men.« Für sie t... stimmt zu.

Auch nach »A... rund: Vor dem H... »Schwabenhatz« Kloss bei den W... lungensfestspielen Vom 3. bis 19. dort die Neuinsz... »Das Vermögen Süß« aufgeführt. pert eine »mach... fin« und spielt u... an der Seite von... he, André Eisern... chael Lesch. Reg... tendant ist kein... Dieter Wedel (... Bellheim«, »Der Pauli«).

WEITERE INFOR

- www.heikeklos
- www.schwaben
- nibelungenfes